

## Shadrick Chileshe

Bereits seit 2009 unterrichtet Shadrick an der Barfuss-Schule und das mit grosser Leidenschaft.

Shadrick wohnt im Sambia Compound das ist das nächste Dorf. Obwohl er schon ein älterer „Junge“ ist, wohnt er noch bei seiner Mutter, ihr fehlen beide Hände, so dass sie auf Hilfe angewiesen ist. Gerne hätte Shadrick natürlich eine Frau, doch irgendwie eilt es ihm nicht so sehr 😊. Zuhause, in seinem 2 Zimmerhaus wohnen noch seine Schwester mit Schwager und ihre 3 Kinder. Damit aber noch nicht genug, Shadrick hat zusätzlich noch zwei Barfuss-Schul-Waisen aufgenommen, die nun ebenfalls im quirligen Haushalt leben.



In der Schule ist Shadrick eine grosse Stütze, da er schon lange dabei ist. Er leitet im Moment das Level 2, dabei sind oft bis zu 40 Kinder im Raum. Kein Wunder versucht er, seine Klasse in Gruppen aufzuteilen. In jeder Gruppe hat eines der älteren Kinder quasi den Vorsitz und hilft den anderen bei ihren Arbeiten, sorgt aber auch für Ordnung (und bei uns in der Schweiz meint man Lernlandschaften wo Gruppenweise gearbeitet wird sei sehr modern und innovativ, ja sogar einzigartig 😊). So hat der Lehrer Zeit, sich intensiv um einzelne Grüppchen zu kümmern.

Die grosse Leidenschaft von Shadrick ist der wöchentliche Sportunterricht, den er jeweils für alle leitet. Da wird Korbball mit den Girls, Fussball mit den Jungs und Volleyball mit allen gespielt. Sorgfältig werden die Turntrikots der Mannschaften jeweils verteilt, gespielt, anschliessend gewaschen und wieder verstaut. Auch Springseile oder Gummitwist ist eine beliebte Beschäftigung bei den Kids.

Schön wäre für ihn, wenn das Lehrerzimmer etwas heimeliger wäre, so dass man da auch Vorbereitungsarbeiten machen könnte. Heute scheint der Raum, wie alles in der Barfusssschule kurz vor dem Platzen zu sein. Auf die weitere Frage, was er sich wünschen würde, verwirrte mich die Antwort erst: Ein Dorf für die Lehrer! Er begründet dies aber gleich. An den staatlichen Schulen werden die Wohnhäuser für die Lehrer meist zur Verfügung gestellt. Hier, an der Barfuss-Schule, erhalten die Lehrer zwar den Mindestlohn, wie an den staatlichen Schulen, müssen aber noch für die Miete für ein Haus aufkommen. Es ist natürlich nachvollziehbar, dass wenn man eine staatliche Stelle, mit Lehrerhaus, erhalten kann, die Barfuss-Schule verlassen wird. Shadrick meint, das wäre sehr schade, da die Kinder und auch die Lehrer glücklicher wären, wenn sie lange in der Schule bleiben könnten. So würden die Kinder wirklich begleitet werden und so manche Hilfestellungen auch bei den Angehörigen ist doch erst möglich, wenn eine Vertrauensbasis zu den Lehrern geschaffen werden kann.

Sofort fragte Shadrick auch nach meiner Mailadresse und schreibt mir seit meiner Rückkehr in die Schweiz regelmässig kurze Barfuss-News. So auch dass dieses Jahr 30 von den 34 Prüflingen in die Sekundarschule können. Zu Recht darf auch er darauf stolz sein!